

verwundert, wenn ihm aus Zwiderhandlungen gegen durch den Bahnbetrieb notwendige Verfügungen ganz empfindliche Strafen erwachsen. Diese Erfahrungen treffen nicht allein das reisende Publikum, sondern auch diejenigen Bevölkerungstheile, welche durch die Art ihres Berufs sowie die Lage ihrer Wohnorte gezwungen sind, in der Nähe von Eisenbahnlinien zu arbeiten, resp. oft bei ihren Berufsgängen oder Fahrten Eisenbahnlinien zu kreuzen. Auch für diese ist es von ganz wesentlichem Interesse und eine unabwendbare Nothwendigkeit, sich genau mit den betreffenden bahnpolizeilichen Bestimmungen und allen hierauf bezüglichen Gesetzen-paragraphen bekannt zu machen, und liegt es nur in ihrem eigenen Vortheil, wenn sie sich allenthalben genau nach denselben richten. Zu den wichtigsten bahnpolizeilichen Bestimmungen zählen u. a. diejenigen Warnungen, welche bei Straßen- und Wegübergängen für Fuhrwerke und Vieh das Anhalten an gewissen Stellen vor den Barrieren beabsichtigen; gerade hiergegen wird nur zu oft gefehlt, und entstehen dann aus solchen Unterlassungen, was nicht selten vorkommt, größere Unglücksfälle, so trifft die schuldigen Veranlasser nicht allein am eigenen Gut und Leben häufig schwerer Schaden, sondern sie haben auch noch die Verantwortung für weiter entstehendes Unheil zu tragen. In ganz ähnlicher Weise ergeben sich auch die Verhältnisse bei dem mehr und mehr sich einbürgernden Secundärbetrieb gewisser unrentabler Nebenlinien. Hier liegt für die Bahndirektion ein Haupttheil der zu erzielenden Ersparnisse mit darin, daß infolge der bedeutend verminderten Fahrgewindigkeit der Züge eine directe Bewachung der Bahn mit ihren Uebergängen nicht mehr notwendig ist. Die Adjacenten aber und diejenigen, welche gezwungen sind, die Schienen zu kreuzen, haben die Verpflichtung, mit vermehrter Sorgfalt sich vor der Ueberschreitung zu überzeugen, daß auch in der That kein Zug in der Nähe sich befindet. Vermehrte Sorgfalt ist also nach jeder Richtung hin anzurathen und wird der beste Schutz gegen Unfälle sein. Es ist eben auch hier erforderlich, daß der gute Wille mit den bestehenden Bestimmungen Hand in Hand gehe und irgend welche Verbote oder Anordnungen, wie dies leider bei einem gewissen Theile des Publikums nicht selten der Fall ist, nicht gerade grundsätzliche Zwiderhandlungen zur Folge haben, die dann wohlverdient die schwersten Strafen nach sich ziehen werden. Wir halten es für unsere Pflicht, im Kreise unserer Leser wieder und immer wieder auf derartige Verhältnisse aufmerksam zu machen.

Nach einer Bekanntmachung des Kgl. Landstaates von Moritzburg werden die Beschäftigungen in der Oberlausitz in folgender Weise besetzt: Großhennersdorf 4. Beschälter: Apor, Gebick, Gudull, Husar; Körbitzdorf 3 Beschälter: Fingal, Parvas, Humburg; Schweinert bei Panschwitz 3 Beschälter: Detmold, Friedland, Gauner; Strehla bei Bauken 3 Beschälter: Corsar, Herzog, Keres und zwar vom 3. resp. 4. Februar bis 30. Juni 1880.

In der am 28. d. in Bauken abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Mitglieder der Brauergesellschaft in Liquidation wurden die sämmtlichen Grundstücke der Genossenschaft incl. Borräthen, Maschinen u. Herrn Kaufmann Heinrich Prew, dort, für die von ihm im Verkaufstermine vom 12. Januar a. c. gebetene Summe von 281,200 M. einstimmig zugeschlagen. Wie man hört, wird der Käufer die von ihm erlangten Besitzrechte an eine in diesen Tagen sich constituirende Actien-Gesellschaft abtreten.

Radeberg. Während noch vor wenigen Monaten die Ausichten für ein gedeihliches Erwoachen der Thätigkeit auf verschiedenen industriellen Werken ziemlich trübe waren, entsalten dieselben jetzt wieder ein Bild regen Lebens. Insbesondere gilt dies von unserem größten Etablissement, dem Eisenwerk und Eisenbahn-Werksfabrik „Saxonia“. Durch das stetige Steigen der Eisenpreise ist die Nachfrage nach deren Fabrikaten von Woche zu Woche gestiegen und das Walzwerk infolge dessen wieder auf allen Strecken Tag und Nacht beschäftigt. Auch in den übrigen Zweigen herrscht rege Thätigkeit und gilt dies insbesondere von der Maschinenbau-Anstalt mit Gießerei und Kesselschmiede. Während aus diesem Werke kürzlich erst eine 160 Meter lange eiserne Brücke für die Strecke Dittersbach-Blas, geliefert wurde, ist dieselbe gegenwärtig mit der Herstellung eines eisernen Perrons für die Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn und einer größeren Brücke für die Kgl. Preuss. Ostbahn beschäftigt, wie überhaupt noch für Private in Maschinen, Kesseln und Fabrikeinrichtungen namhafte Aufträge vorliegen. Als ein besonders erfreuliches Zeichen der Leistungsfähigkeit dieses Werkes dürfen wir es bezeichnen, daß es der rührigen

Direction gelungen ist, unter schwierigsten Verhältnissen den Betrieb in der Waggonbaubranche wieder voll aufnehmen zu können. Es sind dem Werke außer verschiedenen Postwagen kürzlich eine größere Anzahl bedeckte Güterwagen für eine Preussische Privatbahn in Auftrag gegeben worden, so daß seit einigen Wochen auch in dieser Branche volle Thätigkeit herrscht.

Der Ober-Reichsanwalt Dr. Freißer von Sedendorf zu Leipzig, welcher am 26. Januar sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum feierte, ist zum wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädicat Excellenz ernannt worden.

Infolge des in Böhmen herrschenden Frostes (7-8 Grad R.) ist das Eis der Elbe bei Leitmeritz in den letzten Tagen wieder zum Stehen gekommen. Der Eisschub bei Niedergrund erstreckt sich gegenwärtig noch von ca. 400 Meter unterhalb der Landesgrenze bis nach Teitschen, die wiederholten Zusammenschiebungen der Eismassen auf gedachter Strecke erzeugen in Teitschen einen Wasserstand von 200 Centimeter über Null (Stauwasser). Oberhalb Pirna erstreckt sich die Eibede jetzt von Bogelsang bis über die Rathener Fährte hinaus, letztere ist dadurch gesperrt. In Wehlen ist der Uebergang seit Donnerstag früh durch Regen von Bretern hergestellt worden. Eissstärke an letztgenannter Stelle 4 bis 7 Centimeter, in Bogelsang dagegen 7 bis 15 Centimeter.

Der heftige Sturm hat verfloffene Nacht für die Eisenbahnstrecke Neustadt-Dürrenborsdorf derartige Schneewehen gebracht, daß am heutigen Morgen die ersten beiden Züge nicht verkehren konnten. Die Linie Annaberg-Weipert ist ebenfalls noch verweht und zwar sollen heute eingegangenen Nachrichten zufolge die auf die Schienen geworfenen Schneemassen zwischen Kranzahl und Königwalde eine Höhe erreicht haben, wie sie bisher noch nicht beobachtet worden ist.

Wie sehr das Wild im Gebirge zu leiden hat, kann man daraus ersehen, daß einem Jagdpachter aus Auerbach kürzlich ein junger Hirsch und ein Rehbock zugelaufen sind. Beide Thiere sollen in einem Wildpark untergebracht werden.

In Station Borsdorf fuhr am Montag Nachmittag in der 2. Stunde ein einspänniges Geschirr in dem Augenblicke über den Bahnübergang, als eine Rangirmaschine heran kam. Der Hinterrheil des Wagens wurde von der Maschine erfasst und zertrümmert, während der Führer des Wagens und das Pferd ohne Verletzung davonsamen.

Am 27. d. ist der Forstrentammann Greischel aus Schandau wegen Unterschlagung und anderer Delicte an die Dresdner Oberstaatsanwaltschaft eingeliefert worden.

Ramenz. Es war in der Nacht des vergangenen Sonntag 112 Uhr, als ein großer Theil der Einwohner von Ramenz durch einen dumpfen Knall, verbunden mit donnerähnlichem Gerolle, erschreckt wurde und sich bald darnach die Nachricht verbreitete, daß in der Julius-Hoffmann'schen Schönfärberei eine Dampfessel-Explosion erfolgt sei. Hunderte von Menschen umstanden nun die Unglücksstätte, ein Bild unschreiblicher Verwüstung. Nicht nur das umfangreiche Kessel- und Maschinenhaus, sondern auch das anstoßende große Gebäude der Färberei gleichen einem einzigen Trümmerhaufen. Den circa 75 Centner schweren Dampfessel hat es 15 Meter weit auf eine 4 Meter hohe Mauer des Färbereigebäudes geworfen, wobei er das Sparrenwerk desselben wahrscheinlich durchschlugen und den Einsturz auch dieses Gebäudes herbeigeführt hat. Hätte er seinen Weg nur etwas weiter links genommen, so wäre auf jeden Fall die Dampfesse mit zertrümmert worden und das Unglück ein unabsehbares geworden. Centnerschwere Steine und Eisenstücke bedecken weit umher den Boden. Ein dem Kesselhaus gegenüber, jenseits der Straße liegendes Gebäude steht aus als wenn es lange einem heftigen Bombardement ausgesetzt gewesen sei. Die Mauern zeigen eine Menge große Löcher, sämmtliche Fensterscheiben sind vollständig zerplittert und sogar das Dach ist an mehreren Stellen eingestiegen. Ein schwerer Biegelstein muß seinen Weg durch ein Fenster genommen haben, man fand ihn in unmittelbarer Nähe eines Kindes, welches neben den Betten seiner Eltern in einer Wiege schlief. Sachverständige behaupten, daß diese Kesselexplosion nach ihrem Wirkungen zu den bedeutendsten gehöre, welche je vorgekommen. Trotzdem kann man Gott nicht genug danken, daß bei all diesem Unglück kein Menschenleben zu beklagen ist, was, wenn das Unglück zu einer anderen Zeit geschehen, wohl kaum hätte verzeichnet werden können. In Pitzkau verführte unlängst ein junges Mädchen eine Nähnaedel, die es bei Nagen und

Scherzen unvorsichtigerweise während der Arbeit in den Mund genommen hatte. Sofort wurden alle erdenklichen Versuche angestellt, um die Naedel wieder zu erlangen, aber vergebens. Dem herbeigeholten Arzte blieb nur übrig, schleimige Speisen, den Speichelfluß von Oelen u. zu verordnen, der Naedel selbst konnte man nicht mehr habhaft werden. Wenn auch der Zustand der Patientin nicht gerade lebensgefährlich ist, so hat die Unvorsichtige doch Schmerzen in hohem Grade auszuhalten.

Der „Reichsanzeiger“ publicirt eine vom 28. d. datirte kaiserliche Verordnung, wonach der Reichstag zum 12. Februar einberufen wird.

Wie man aus Berlin unterm 28. d. meldet, ging dem Bundesrathe ein Gesetz zu, betreffend das Pfandrecht an Eisenbahnen und Zwangsvollstreckung in dieselben.

Ueber den Inhalt der Steuerentwürfe, welche für den Reichstag bestimmt sind, ist in Bundesrathskreisen fast nichts bekannt. Man hört indessen bestätigen, daß dem Reichstage ein Steuerbouquet, bestehend in einer Bieren-, Brau-, Inseraten- und Quittungssteuer zugehen wird.

Die plötzliche Ankunft des Fürsten Bismarck in Berlin scheint zunächst die neuerdings über sein Befinden verbreiteten beunruhigenden Nachrichten zu dementiren. Man wird aber nicht umhin können, dieselbe mit der allgemeinen Lage in Zusammenhang zu bringen. Und in dieser Beziehung ist es wohl kein Spiel des Zufalles, daß die officiösen Blätter fast nur von russischen Dingen und Persönlichkeiten Meldung erstatten. Der seitherige russische Botschafter Dubril ist bekanntlich vom Kaiser Wilhelm in Abschieds-Audienz empfangen worden, der neue russische Botschafter Saburkow überreichte am 28. dem Kaiser seine Akkreditive. Für den Empfang der nach Petersburg zurückkehrenden Czarin werden, wie es scheint, großartige Vorkehrungen getroffen. Und Prinz Friedrich Carl als Vertreter des Berliner Hofes sowie Abgesandtschaften aller Regimenter, deren Chef der Czarin ist, rüsten sich, um bei dem Regierungsjubiläum des Czaren zu erscheinen. Unwillkürlich erhält man durch das Zusammentreffen dieser verschiedenen Umstände den Eindruck, als stehe man vor einer neuen Wendung in den Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin und St. Petersburg. Bemerkenswerth ist auch die am 27. d. stattgefundene zweitägige Konferenz des Kronprinzen mit Bismarck, sowie der Aufschub der Abreise nach Neapel. Der Kronprinz hat am Donnerstag früh 9 Uhr die Reise nach Neapel (Italien) angetreten und trifft den 1. Febr. daselbst ein. Wie die „Magd. Zig.“ wissen will, wird der Reichscanzler sich nur kurze Zeit in Berlin aufhalten. Von Einfluß auf sein plötzliches Kommen nach Berlin soll der Wunsch des Kronprinzen gewesen sein, mit ihm noch vor seiner Rückkehr nach Italien noch einmal persönlich und mündlich zu verhandeln. Gegenüber den Privatnachrichten von Apia (Samoa-Inseln), wonach von der Besatzung der „Bismarck“ bereits 30 Mann gestorben sein sollen, ist auf Grund authentischer Nachrichten Folgendes zu constatiren: Es starben bis Mitte November v. J. (Datum der letzten von dem Schiff eingegangenen Nachrichten) im Ganzen 8 Personen von der aus 379 Köpfen zusammengesetzten Besatzung, und zwar: 2, auf der Reise nach der Südpolstation, 1 am remittirenden Fieber, 3 an der Ruhr auf der Station, 1 durch Ueberborspringen im Fieberzustande und 1 im Hospital in Sydney, welcher wegen Wechsel-fieber ausgeschifft war. Außerdem erkrankt einer, der über Bord gefallen war.

Frankreich.

Paris, 28. Jan. In der heutigen Sitzung der Commission zur Prüfung des Antrages auf Beschränkung der Militärdienstzeit auf drei Jahre sprach sich der Kriegsminister gegen den Antrag aus und hob namentlich hervor, daß zur guten Ausbildung von Soldaten drei Jahre nicht genügen würden.

England.

Den Angaben der „Police Gazette“ zufolge wurden im abgelassenen Jahre 5840 Soldaten der britischen Armee fahnenflüchtig. Im Jahre 1878 betrug die Zahl der Deserteure 8399.

London, 28. Januar. Aus Kasutta wird gemeldet: General Roberts besuchte am 26. d. M. Latoband. Es ist Befehl gegeben, alle englischen Posten auf einen Monat mit Lebensmitteln und Munition zu versehen, man befürchtet, daß gegen Ende des Monats ein neuer Angriff der afghanischen Stämme erfolgen könne.

Spanien.

Madrid. Die Irrenärzte erklären, daß der Attentäter Diero geisteschwach und unzurechnungs-